

Die Approbationierung im Kriege.

Kriegswirtschaftlicher Ausschuss.

Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss hielt gestern unter dem Vorsitz des Obmannes Seitz und in Anwesenheit des Ministers für öffentliche Arbeiten H. v. Goman eine Sitzung, in der Abg. Friedman namentlich des Kohlenkomitees Bericht erstattete.

Minister für öffentliche Arbeiten H. v. Goman erinnert daran, daß der Kriegswirtschaftliche Ausschuss im Vorjahre zu Beschlüssen gelangt ist, welche der Regierung zur Danachachtung mitgeteilt worden sind. Es gereicht dem Minister zur besonderen Genugung, berichten zu können, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten diesen Beschlüssen in jeder Hinsicht nachgekommen ist. Die Kohlenwirtschaft Oesterreichs kennzeichnet sich dadurch, daß die Produktion im ersten Halbjahre 1918 gegenüber der gleichen Periode des Jahres 1917 um 1.005.017 Tonnen zurückgegangen ist. Die Ursachen davon sind die Unterernährung der Arbeiter und im Zusammenhange damit die zahlreichen Samstagsfahrten sowie die Demunitionen im Eisenbahnverkehr. Selbst wenn Kohle vorhanden ist, kann sie nicht in den Verkehr gebracht werden, sondern bleibt auf den Dehokohären der Schächte gelagert. So lagen am 18. d. im Drauzugamtler Revier 67.000 Tonnen Kohle und 32.000 Tonnen Koks, im nordwestböhmischen Braunkohlenrevier 34.000 Tonnen Kohle und im Karlsbader Revier 6500 Tonnen Kohle auf Lager. Insbesondere die Verlagerung der Gasanstalten läßt gegenwärtig alles zu wünschen übrig.

Die Durchführung des Kohlenwirtschaftsplanes gestaltet sich im Hinblick auf die Schwankungen der Kohlenproduktion sehr schwierig. Unter den heutigen Verhältnissen erfordert es die größte Mühe, die einzelnen Betriebe derart mit Kohle zu versorgen, daß ihr Stillstand hintangehalten wird.

Auch der Kohlenbedarf der Armee muß aus den vorstehenden Gründen derselben Kürzung unterzogen werden wie der der Zivilbevölkerung. Der Minister hebt hierbei hervor, daß er die Kohlenwirtschaft im vollsten Einverständnis mit dem Armeekommando und dem Kriegsministerium führe.

Bei der Frage der Kohlenlieferungen nach Ungarn wendet sich der Minister wegen der ungarischen Kompensationslieferungen an den Vertreter des Amtes für Volksernährung. Wenn Ungarn darauf hinweist, daß es schon im Frieden unsere Kohle bezogen hat, so müssen auch wir daran erinnern, daß Oesterreich seinerseits vor dem Kriege ständiger Abnehmer ungarischer Lebensmittel gewesen ist.

Zur Erreichung einer ausgiebigen Erhöhung der Kohlenproduktion seien bereits militärische Hilfskräfte angesprochen worden, von denen allerdings bisher erst ein geringer Teil in den Revieren eingesetzt sei. Der Minister hat bereits Veranlassung getroffen, daß die zuständigen militärischen Stellen die Zuweisung dieser Arbeitskräfte möglichst beschleunigen. Außerdem sei die Entbehrung der noch an der Front befindlichen Bergarbeiter im Zuge. Ein weiteres Mittel zur Hebung der Produktion sei die Einstellung von möglichst zahlreichen Maschinen im Bergbau, wie dies tatsächlich bei den staatlichen Bergwerken schon in mehreren Fällen geschehen sei. Mit diesen Mitteln hofft der Minister die Förderung im Bergbau täglich um ungefähr 17.000 Tonnen steigern zu können, und dann werde die möglichst kluge Führung der Kohlenwirtschaft wieder zu gewährleisten sein.

Der Minister schließt mit der Versicherung, daß er und die Beamten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, wie immer die Verhältnisse sich auch gestalten mögen, jederzeit bereit sein werden, alle Kräfte dem Wohle und der Verminderung der Not der Bevölkerung zu widmen, und daß er nach wie vor jedem Wunsche, der aus der Bevölkerung zu ihm bringt, williges Gehör schenken werde.

Auf einzelne von den Abgeordneten Kraus und Goll vorgebrachte Ausführungen eingehend, sprach der Minister schließlich noch davon, daß er die beklagte Unterlieferung der Industrie auch seinerseits lebhaft bedauere, daß aber beim Sinken der verfügbaren Kohlenmenge und bei unveränderter Aufrechterhaltung der unzulässigen Kontingente zu seinem eigenen großen Leidwesen die von ihm unablässig

unternommenen Versuche, eine dauernde Besserung herbeizuführen, bisher den gewünschten Erfolg nicht zu erzielen vermochten. Die Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrandkohle sei in erster Linie Sache des Landesbesitzes, welchem gemäß der vom Kriegswirtschaftlichen Ausschuss im Vorjahre gewünschten Dezentralisation die Verwaltung des Landeskontingents übertragen sei. Die Verhältnisse haben es leider nicht gestattet, die Landeskontingente voll aufzubringen, und deshalb habe es der Minister auch nicht unterlassen, in jedem einzelnen Falle, in dem ihm ein Notstand in den Kreisen der aus dem Landeskontingent zu versorgenden Konsumenten bekannt geworden sei, stets auch unmittelbar einzugreifen.

Auf Grund des Berichtes des Abg. Friedman wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Ausschuss anerkennt die hervorragenden und unentwegten Bemühungen des Arbeitsministeriums für die Verbesserung der Kohlenversorgung und empfiehlt in besonderer nach-

stehende Vorkehrungen, soll die Kohlenlage nicht den ganzen Wirtschaftsbetrieb zum Stillstand bringen:

1. Sicherstellung der direkten und vorzugsweisen Belieferung mit Lebensmitteln und Mitwirkung der Bergarbeiter bei ihrer Verteilung.
2. Ausgestaltung der Kleinwirtschaftskämter.
3. Vorsorge für die Bekleidung und Ernährung der Bergarbeiter sowie für Unterkünfte der neu einzustellenden Arbeiter.
4. Aufhebung der Militarisierung der zivilen Bergarbeiter.
5. Wenn Ungarn die erforderlichen Kompensationen an Lebensmitteln nicht liefert, wird die Regierung aufgefordert, eine Einschränkung der Lieferungen österreichischer Kohle nach Ungarn vorzunehmen und dahin zu wirken, daß eine Abzung der ungarischen Kontingente österreichischer Kohle zwecks Erhöhung der österreichischen Kontingente Platz greift. Grundsätzlich ist die Aufstellung auf Grundlose der verfügbaren Kohlenmengen in jedem der beiden Staaten nach dem Stande des Jahres 1913 vorzunehmen.
6. Scharfe Maßnahmen gegen den Schleichhandel mit Kohle.
7. Vermeidung von Verkehrseinstellungen für den Kohlentransport und ausgiebigere Beistellung von Waggons für den Kohlentransport.
8. Einschränkung des Kohlenbedarfes der Eisenbahnen.
9. Zuweisung der zur allerdringendsten Hebung der Kohlenproduktion notwendigen Hilfsarbeiter.
10. Entbehrung der noch in militärischer Verwendung stehenden Bergingenieure, technischen und andern Hilfskräfte.
11. Die Bergwerksunternehmungen sind anzuhalten, durch Ueberlassung von Boden für den Sammelbau, das Falten von Kleinrevieren u. dgl. an die Arbeiter bei der Verbesserung der Ernährung mitzuwirken.

Der zum Berichterstatter für das Haus bestellte Abg. Friedman wurde ersucht, das Referat an das Haus mit aller Beschleunigung zu erstatten, damit sich dasselbe womöglich noch vor den Ferien mit der Angelegenheit befassen könne.